

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 90 (2012)
Heft: 11

Artikel: Wunderbare Aussichten
Autor: Keel, Gallus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-726073>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wunderbare Aussichten

Viele Schweizer Berge sind weit höher als dieser berühmte Zentralschweizer Aussichtsberg. Und doch ist die 1797,5 Meter hohe Rigi nicht zu schlagen. Sie eröffnet einen fantastischen Ausblick hinaus in alle Kantone der Schweiz – nur gerade die Stadtkantone Basel und Genf können sich wegduckern.

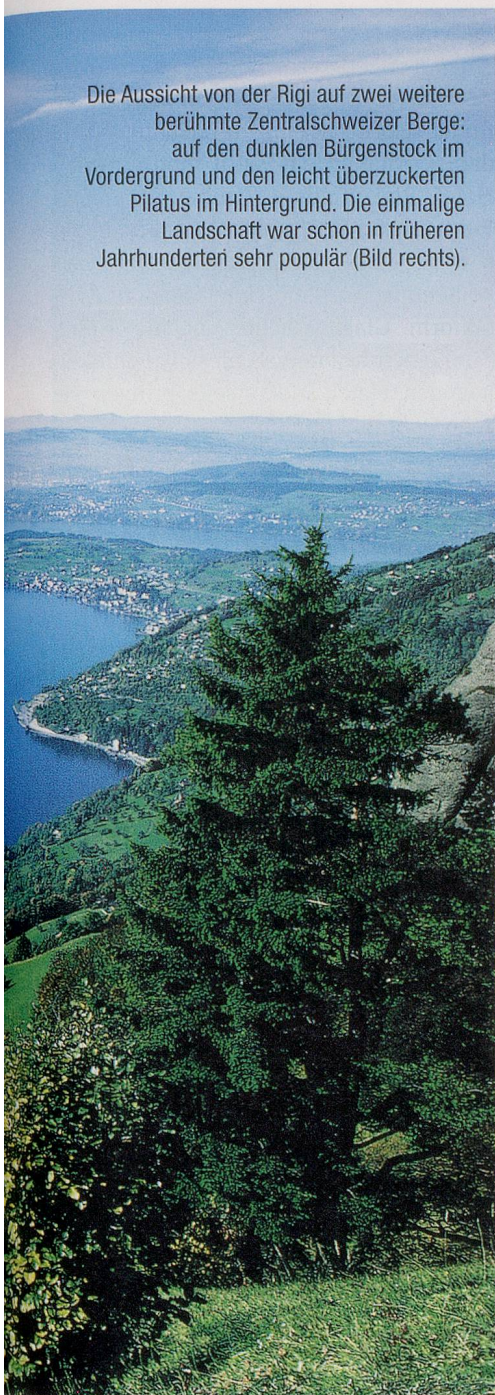
Auf der Rigi muss einst die Aussicht erfunden worden sein. Umgeben von Vierwaldstätter-, Zuger- und Lauerzersee liegt das längliche Bergmassiv wie eine Insel da. Hier an der Nahtstelle zwischen Mittelland und Alpen geht der Blick so weit, wie das Auge reicht, nein, es muss sogar ein Fernglas her, wenn wir den Tessiner Grenzgipfel Scopi oder die Juraspitzen im Waadtland oder die Hügel im Thurgau noch erkennen wollen. Für die prominente Lage des Aussichtsbergs sprechen auch die vielen Lokale, die sich auf die halbe Schweiz verteilen: Rigi, Rigiblick, Rigi Bar. Und wenn die Rigi weiblich ist, warum heisst es Küssnacht

am Rigi? Ja eben, die männliche Form ist nicht verboten, und Rigi bezieht sich wahrscheinlich auf die Riginen, jene Nagelfluhbänder, die auf der Nord- und Südseite unübersehbar sind.

Grosse Geschichte

Im 19. Jahrhundert wurde die Rigi zum Modeberg par excellence. Die Betuchten und Berühmten, Mark Twain, der reisefreudige Goethe sowieso, alle waren sie oben und liessen es sich gut gehen in den Luxushotels. Wechselte man die Garderobe damals bis zu viermal am Tag, gibt man sich heute leger, man betritt die Hotelrestaurants in Wanderschuh und Windjacke. Die Tagesausflügler sind in der grossen Überzahl, doch die Hotelgäste

Die Aussicht von der Rigi auf zwei weitere berühmte Zentralschweizer Berge: auf den dunklen Bürgenstock im Vordergrund und den leicht überzuckerten Pilatus im Hintergrund. Die einmalige Landschaft war schon in früheren Jahrhunderten sehr populär (Bild rechts).



Bilder: Swissimage.ch (1), ZVG aus dem Buch «Rigi mehr als ein Berg» (1), ZVG (2)

seien bereits wieder am Aufholen, hört man. Rigi Plus mit Josef Odermatt, dem früheren Gemeindeammann von Weggis als Projektleiter, möchte der Rigi den früheren Glanz zurückgeben und sie wieder zur Königin der Berge machen. «Verschiedenste Dienstleister ziehen jetzt am gleichen Strick», freut er sich.

Ein starkes Lockmittel haben die Rigi-Bahnen bereits vor drei Jahren eingeführt. Mit dem GA hat man ab Goldau, Vitznau und Weggis freie Fahrt – so grosszügig sind andere Bergbahnen nicht. Ab Fahrplanwechsel im Dezember bieten die neun Bahnen drei kinderfreundliche Zonentickets an.

«Vo Luzärn gäge Wäggis zue bruucht me weder Strömpf no Schueh» – dieser

alte Reisetipp von 1832 gilt noch immer. In Weggis nimmt man dann, am besten wieder in Schuh und Strumpf, die Luftseilbahn hinauf nach Rigi Kaltbad. Oder man verlässt das Schiff erst in Vitznau und steigt in die Zahnradbahn um – die älteste Europas. 1871 dampfte sie erstmals in die Höhe.

Zürcher und Ostschweizer besteigen eher die andere Zahnradbahn, die ab Goldau losfährt. Die beiden Linien kommen auf Rigi Staffel zusammen und haben bis Rigi Kulm, dem höchsten Punkt, parallele Gleise.

Insgesamt sieben Luftseilbahnen bringen die Ausflügler auf die verschiedenen Rigi-Höhen. Weil jedoch das ganze Massiv auf stolzen 160 Quadratkilometern fusst, entsteht keineswegs der Eindruck, die ganze Rigi sei «verseilbähnlet». Luzerner und Schwyzer, die sich den Berg teilen, blieben bis heute bei der Entwicklung recht massvoll. Man ist dem sanften Tourismus verpflichtet.

Grossen Dank verdient Pro Rigi, eine Vereinigung mit 570 Mitgliedern. Drei Dutzend dieser «Rigiphilen» sind regelmässig als Wächterinnen und Wächter am Berg unterwegs. Früher habe man häufig Berggänger davon abhalten müssen, Blumen zu pflücken, heute habe der Verein eher andere Aufgaben, meint Präsident Urs Galliker. Der 68-Jährige war Tropenagronom und logischerweise oft im Ausland. Heute lebt er im bernischen Rubigen, ist «aber die halbe Zeit auf der Rigi». Der Tourismus soll naturnah, die Alp- und Waldwirtschaft standortgerecht und die einzigartige Rundschau erhalten bleiben, heisst es in den Leitbildern von Pro Rigi. Im Auftrag der Kantone Schwyz



und Luzern ist die Vereinigung für den Natur- und Landschaftsschutz hier am Berg zuständig.

Die Website der 1967 gegründeten Vereinigung zeichnet sich durch ein profundes Wissen aus, niemand kennt den Aussichtsberg besser. 890 Blütenpflanzenarten, 300 Flechten und 100 Moose seien hier heimisch, erfährt man unter anderem. Und ausser Steinbock, Wildschwein und Biber sei das gesamte für die Schweiz typische Wild unterwegs.

Ein Paradies für Wandernde

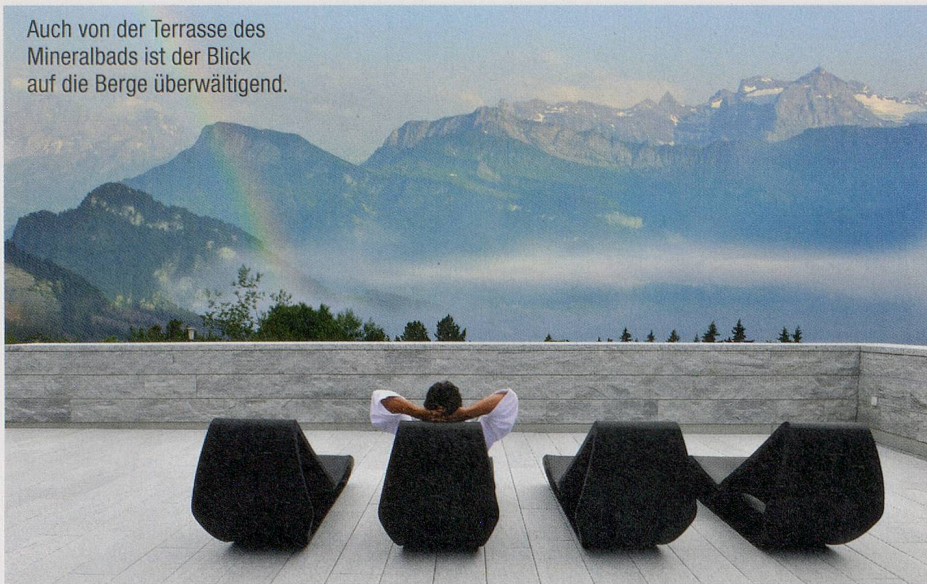
Die Rigi ist verkehrsfrei, Trumpf sind die Wanderwege, von denen es 120 Kilometer gibt, nicht alle ganz ungefährlich zwar, führen sie doch da und dort an Felsbändern entlang. Kernstücke sind die auch für ältere Leute gut machbare Route Kulm–Staffel–Staffelhöhe–Känzeli–Kaltbad sowie der breite Panoramaweg Kaltbad–First–Unterstetten–Scheidegg. «Für den ersten Teil braucht man etwa eine Stunde, für den Panoramaweg gut zwei Stunden», schätzt Urs Galliker.

Der Weg verläuft zum Teil auf dem Trasse der 1931 stillgelegten Bahn, die zwischen Kaltbad und Scheidegg verkehrte. Höhepunkte sind natürlich die Ausblicke, die sich auf Rigi Kulm – alle Kantone ausser Basel-Stadt und Genf sind «einsehbar» – und auf dem Känzeli auf tun (18 Kantone).

Dort trifft man bei gutem Wetter stets auch jemand von Pro Rigi an, erkennbar am Schriftzug auf der Jacke: oRIGInal. Fragen Sie, lassen Sie sich dies und das und alles erklären!

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 38

Auch von der Terrasse des Mineralbads ist der Blick auf die Berge überwältigend.



Begeistert bis andächtig stehen die Wanderinnen und Spaziergänger an den Geländern. Die Sehnerven all jener, die im Alltag nicht über den Bildschirmrand hinaussehen, melden Lustgefühle, wenn sich die Augen wieder einmal so richtig auf Unendlichkeit einstellen dürfen. Nicht minder schön und sogar der Schadenfreude förderlich ist es, an vielen Tagen sehen zu dürfen, wie das ganze Mittelland in einer grauen Suppe ver-

schwunden ist, einer Suppe freilich, die von oben wie Schlagrahm à discrétion wirkt. Ohne Sonnenbrille ist das Gleisen kaum zum Aushalten. Fast nicht zu glauben, dass sie dort unten jetzt gegen Depressionen ankämpfen.

Eine Aussichtsplattform, ein Dorfplatz von seltener Schönheit ist zwischen der Bergstation der Luftseilbahn Weggis – Rigi Kaltbad und der Bahnhaltestelle Kaltbad entstanden. Erfährt man, wer

diese Piazza entworfen hat, wundert einen nichts mehr. Wieder einmal war es der Tessiner Mario Botta. Im Rücken befindet sich nebst einigen Lokalitäten wie dem Dorfladen das sanft modernisierte Hotel Rigi Kaltbad (früher Hotellerie Kaltbad) mit 52 Hotelzimmern. Es bietet sowohl edles Tafeln als auch Selbstbedienung. Vor dem Hotel ragen in Kristallform Glasoberlichter in die Höhe. Zum einen beleuchten diese bei Dunkelheit den Platz, andererseits bringen sie Tageslicht nach unten.

Wasser zum Geniessen

Unter dem Dorfplatz nämlich befindet sich auf zwei Ebenen das Mineralbad & Spa Rigi Kaltbad. «Unsere Hotelgäste – zur Hauptsache Deutschschweizer und Süddeutsche – haben eine direkte Verbindung zum Wellnesskomplex und benutzen ihn zwischen 9 und 11 Uhr exklusiv für sich», erklärt Direktor Andreas Kümin. In einem Interview erklärte Botta kürzlich, man habe vor allem mit drei Materialien gearbeitet: «Mit Holz für die schalldämmenden Decken, mit Naturstein für die Wände und Badebecken und schliesslich das Wesentliche: mit viel Wasser.» Die Grosszügigkeit der An-

Inserat

Limmex. Das einfachste Sicherheitssystem der Welt.

Notruf-Telefongespräch auf Knopfdruck

Sicherheit

- › Stets in Reichweite: Tag und Nacht
- › Notrufe zuhause und unterwegs auslösbar

Einfachheit

- › Ein Knopfdruck genügt
- › Keine technische Installation
- › Ultratiefer Stromverbrauch
- › Direkte Sprechverbindung dank eingebautem Mikrofon und Lautsprecher

Stil

- › Elegante Armbanduhr wird nicht als Sicherheitssystem wahrgenommen
- › Attraktive Auswahl an Uhrenmodellen

Schweizweit erhältlich in über 60 Verkaufsstellen.

Weitere Infos auf www.limmex.com oder unter Tel. 0848 00 11 11

LIMMEX
The Swiss Emergency Watch.



Sicherheit auf Knopfdruck.

Zuhause *und* unterwegs.



Der Name täuscht: Das Wasser
im Mineralbad von Rigi Kaltbad
ist heutzutage angenehm warm.



lage gefällt, man schwimmt allein dreissig Meter, bis man nach rechts in den grossen Aussenbereich abbiegt. Luftig, leicht, feierlich, sakral. Als würde man ins Gebirge schwimmen. Ein Spass sogar bei Regenwetter.

Rigi Kaltbad? Das Quellwasser, in dem die Wallfahrenden einst ihre rituellen Übungen machten, war kalt. Heute gleitet man in 35-gradiges Wasser und hält es darin lange aus. (Achtung: Zwischen den Zehen können Schwimmhäute wachsen.) Die Werber sollten sich etwas einfallen lassen, zum Beispiel Plakate: Waren Sie auch schon in Rigi Warmbad?

Wer das Bad schon heute kennt, darf sich über den Geheimtipp freuen, und wer ein Billett der Rigi-Bahnen vorweist, spart sogar 10 Franken und kommt für 25 Franken in den Hochgenuss des «Wellnässens». Nicht vergessen: Tauchen Sie auch in den unteren Stock ab, wo es von einem Kristallbad bis zur Biosauna noch manch andere Zusatzfreuden zu erleben gibt.

Gallus Keel

→ Tourist Information Rigi, Postfach, 6356 Rigi Kaltbad, Telefon 041 227 18 20, www.wvrt.ch
www.prorigi.ch • www.rigi.ch • www.hotelrigikaltbad.ch
• www.mineralbad-rigikaltbad.ch

Inserat



«Schilthorn»



Solbad 35°C



12'000 m² Hotelpark direkt am See

SOLBADEN – GESUNDBADEN FÜR DAMEN AB 62 UND HERREN AB 65 JAHREN.

Ein bunter Blumenstrauss an Ideen für Ihre schönsten Tage im Jahr erwartet Sie an der milden und palmengesäumten Riviera des Thunersees! Sie entdecken dank unseren Gästebetreuenden eine der schönsten Seenlandschaften mit Kraftorten, Schlössern und Museen von Weltruhm. Steigern Sie Ihre Vitalität in unserer Erlebnis-Wasserwelt mit Frei-Solbad 35°C, Sport-Hallenbad 29°C, in 7 Saunen mit und ohne «Hitzestress» und dank gezielter Bewegung während der verschiedenen Gymnastikstunden. Nach Massagen, Packungen, Bädern und Ihrer Attraktivität zuliebe Beauty-Anwendungen werden auch Sie Ihren persönlichen Jungbrunnen gefunden haben. Die persönliche Atmosphäre erwärmt Ihr Herz und beflügelt Ihre Sinne.

Preise pro Person

* Anreise: So, Mo

2-Bettz., Strassens., «Niederhorn»	668.–
2-Bettz., Balkon, Sees., «Niesen»	740.–
2-Bettz., Balkon, Sees., «Schilthorn»	792.–
2-Bettz., Balkon, Sees., «Mönch» / «Spiez»	956.–
1-Bettz., Strassens., «Rothorn»	704.–
1-Bettz., Balkon, Sees., «Stockhorn»	900.–

20. Okt. bis 21. Dez. 2012

4 Nächte* 7 Nächte

4 Nächte*	7 Nächte
668.–	1106.–
740.–	1225.–
792.–	1309.–
956.–	1582.–
704.–	1162.–
900.–	1491.–

2. Januar bis 8. Mai 2013

4 Nächte* 4 Nächte 7 Nächte

4 Nächte*	4 Nächte	7 Nächte
701.–	761.–	1128.–
777.–	837.–	1261.–
817.–	877.–	1331.–
985.–	1045.–	1625.–
741.–	801.–	1198.–
929.–	989.–	1527.–

Das Arrangement speziell für Sie enthält folgende Leistungen

- 4 bzw. 7 Übernachtungen inkl. Verwöhn-Halbpension mit reichhaltigem Frühstücksbuffet, Kuchenbuffet am Nachmittag bei Pianoklänge und 5-Gang-Abendessen
- Teilnahme am abwechslungsreichen Freizeit-, Gymnastik-, Sport- und Ausflugsprogramm (Montag – Samstag)
- Ab dem 2. Januar 2013 ist in der Pauschale eine Vollmassage à 50 Minuten inbegriffen
- Beatus-Bäderwelt mit Erlebnis-Frei-SOLBAD 35°C, Hallenschwimmbad 29°C, Saunalandschaft mit 7 Saunas, Ruheraum mit Wasserbetten und Vital-Bar
- Tageszeitung (ausser sonntags)



BEATUS
Merligen am Thunersee

Wellness- & Spa-Hotel



Panorama-Hotelhalle

Reservation:
033 748 04 34
reservation@beatus.ch
www.beatus.ch

GRANDHOTEL-CHARME DIREKT AM SEE.